

Vision Berggebiete 2020

Wo stehen wir? Wie geht es weiter?

Die von der SAB erarbeitete Vision 2020 für die Berggebiete und ländlichen Räume ist auch im Jahr 2018 nach wie vor aktuell. Sie muss aber punktuell an neue Herausforderungen und Chancen angepasst werden. Die SAB wird den Prozess zur Aktualisierung dieser Vision zusammen mit den Mitgliedern der SAB starten.

Thomas Egger, SAB, Seilerstrasse 4, 3001 Bern

Im Juli 2008 hat die SAB eine Vision für die Berggebiete und ländlichen Räume verabschiedet (www.sab.ch). Für die Realisierung dieser Vision wurden drei Handlungsachsen formuliert:

1. günstige politische Rahmenbedingungen schaffen;
2. Veränderungsprozesse in den Regionen aktiv begleiten und
3. Zusammenarbeit stärken.

Nun, das Jahr 2020 steht kurz vor der Tür und die SAB feiert dieses Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum. Der Zeitpunkt ist also ideal für eine kurze Bilanz und einen Ausblick. Wurden die gesetzten Ziele erreicht? Wo besteht Korrekturbedarf und wie geht es weiter?

Die Vision

Die Vision ist immer noch aktuell, sollte aber in einigen Punkten an neue Chancen angepasst werden. Nach wie vor arbeitet die SAB darauf hin, die Berggebiete und ländlichen Räume als attraktive Lebensräume mit wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen und einem intakten Naturraum zu positionieren. Die eigenen Potenziale werden bestmöglich genutzt. Zusätzlich werden standortungebundene Angebote mit hoher Wertschöpfung besonders gefördert. Die Berggebiete und ländlichen Räume übernehmen u.a. auch wichtige Funktionen als Freizeit- und Erholungsraum für die Einheimischen und Gäste. Für die Nutzung von Ressourcen wird eine gerechte Abgeltung entrichtet (z.B. Wasserzins). Wobei sich gerade bei letztem Punkt zeigt, dass die Umsetzung der Vision nicht

von alleine geht, sondern manchmal sehr harte politische Kämpfe erfordert. Dies ist eine der zentralen Aufgaben der SAB. Dafür setzt sie sich tagtäglich in Bundesbern für die Anliegen der Berggebiete und ländlichen Räume ein.

Ziele teilweise erreicht

Auch die drei Handlungsachsen erscheinen immer noch aktuell. Doch wie sieht es mit der Zielerreichung innerhalb dieser Handlungsachsen aus? Hier fällt die Bilanz unterschiedlich aus. Bei den politischen Rahmenbedingungen hat es sich die SAB z.B. zum Ziel erklärt, dass die verschiedenen Sektoralpolitiken des Bundes besser koordiniert werden. Mit der Umsetzung der Motion des ehemaligen SAB-Präsidenten Theo Maissen wurde ein Schritt in diese Richtung getan. Ebenfalls sehr positiv sind z.B. die Modellvorhaben räumliche Entwicklung. Doch es gibt immer noch raumwirksame Bundesämter, die miteinander kaum sprechen. Auch eine ex-ante Evaluation der Bundespolitiken, d.h. bevor sie in Kraft treten, findet nicht statt. Dies obschon das Bundesamt für Justiz in einem Bericht den Finger genau auf diesen wunden Punkt legte und die SAB entsprechende Vorschläge wie eine Raumverträglichkeitsprüfung einbrachte.

Regionale Ebene stärken

Aus Sicht der SAB muss die Koordination der Sektoralpolitiken vermehrt von unten her gesteuert werden. Auf der regionalen Ebene wird die Zusammenarbeit konkret. Die regionale Ebene muss gestärkt werden, wie es

auch die dritte Handlungsachse der Vision 2020 fordert. «Die Politikbereiche sollen vermehrt auf die Regionen als Handlungsebene ausgerichtet werden» und weiter: «die regionalen Akteure arbeiten verstärkt zusammen». Diese Forderungen sind nach wie vor aktuell. Verschiedene Bestrebungen beim Bund gehen in die richtige Richtung, so z.B. die regionalen Naturpärke und UNESCO-Gebiete, die Projekte für regionale Entwicklung und die aktuellen Überlegungen des Seco, die Strategiefähigkeit der regionalen Akteure zu stärken. Das Ziel ist somit noch nicht erreicht, aber der Weg dazu ist vorgespurt.

Zunehmende Disparitäten

Die Zielsetzungen in der zweiten Handlungsachse (Veränderungsprozesse aktiv begleiten) konnte nur teilweise erfüllt werden. Die Schere zwischen den finanzstarken und den ressourcenschwachen Kantonen öffnet sich immer weiter. Die Bevölkerung konzentriert sich zunehmend in den regionalen Zentren. Von verschiedenen Seiten kommen immer wieder Forderungen, abgelegene Bergdörfer aufzugeben. Neue Gräben entstehen beim zögerlichen Ausbau der Glasfaserinfrastrukturen. Und bei der Ausstattung mit sogenannten Basisinfrastrukturen droht für viele Berggemeinden eine Zeitbombe, da diese Infrastrukturen in die Jahre kommen und erneuert werden müssen.

Bilanz und Ausblick

Als Zwischenfazit zeigt sich, dass die Vision und die Handlungsachsen im Jahr 2008 richtig gewählt wurden.

Die Realisierung der Vision ist zum Teil gelungen, zum Teil sind noch weitere Anstrengungen erforderlich. Es wäre nun falsch, einen Kurswechsel vorzunehmen und die ganze Vision neu zu formulieren. Vielmehr ist eine punktuelle Anpassung an neue Herausforderungen und Chancen wie die Digitalisierung angebracht. Zudem sollte die SAB mit der Aktualisierung der Vision noch deutlicher einen Kontrapunkt zu gewissen Zentralisierungstendenzen setzen. Wie bereits im Jahr 2008 sollte auch diese Aktualisierung zusammen mit den Mitgliedern der SAB geschehen. Neben dem Rat der Berggebiete sollen auch die anderen Mitglieder der SAB – Sie, wer te Leserinnen und Leser – in den Prozess einbezogen werden. Gemeinsam mit Ihnen, wollen wir an den «Bildern der Zukunft» arbeiten. Und vielleicht resultiert aus diesen Arbeiten auch gleich ein neuer, moderner Name für die SAB?

RÉSUMÉ

Vision 2020 : où en sommes-nous ?

En juillet 2008, le SAB avait présenté sa Vision 2020 pour les régions de montagnes et l'espace rural. Ce document comportait trois objectifs principaux :

1. Créer des conditions-cadres favorables au niveau politique ;
2. Accompagner les processus de changements régionaux ;
3. Renforcer la coopération.

De manière générale, cette vision est toujours actuelle, bien que certains points méritent d'être réactualisés. Pour concrétiser cette stratégie, le SAB s'est surtout engagé, afin que les régions de montagnes et l'espace rural constituent des lieux de vie, ainsi que des places économiques attractives. Leurs habitants doivent aussi pouvoir mettre en valeur leurs ressources pour se développer. Malgré nos efforts, certains objectifs n'ont été que partiellement introduites. Au niveau politique, bien que des améliorations aient été, il est toujours nécessaire de mieux coordonner les différentes politiques sectorielles de la Confédération. Cela doit notamment se



Gerade auch Bergregionen und ländliche Räume benötigen den Anschluss an Breitbandinfrastrukturen. (Smart Villages – EUSALP)

concrétiser par une meilleure prise en considération des besoins exprimés au niveau régional. Enfin, il est nécessaire de lutter contre les disparités frappant les espaces que nous représentons. Cela concerne par exemple les inégalités au niveau des ressources financières cantonales, la poursuite de la concentration démographique au sein des centres urbains ou l'apparition d'un fossé numérique entre les diverses régions du pays. C'est pourquoi le SAB continuera à s'engager, afin d'assurer un avenir aux régions de montagnes et aux espaces ruraux.

RIASSUNTO

Visione 2020: a che punto siamo?

A luglio 2008, il SAB aveva presentato la sua Visione 2020 per le regioni di montagna e gli spazi rurali. Questo documento comprendeva tre obiettivi principali:

1. Creare delle condizioni-quadro favorevoli a livello politico;
2. Accompagnare i processi di cambiamento regionali;
3. Rafforzare la cooperazione.

In linea generale, questa visione è sempre attuale, benché alcuni punti meritino di essere aggiornati. Per rendere concreta questa strategia, il

SAB si è impegnato soprattutto affinché le regioni di montagna e gli spazi rurali rappresentino dei luoghi di vita, oltre che delle realtà attrattive dal punto di vista economico. I loro abitanti devono anche poter valorizzare le proprie risorse per sviluppare i luoghi dove abitano. Malgrado i nostri sforzi, alcuni obiettivi sono stati raggiunti ma solo parzialmente. A livello politico, benché siano stati realizzati dei miglioramenti, rimane sempre necessario coordinare meglio le differenti politiche settoriali della Confederazione. Questo deve concretizzarsi in particolare attraverso una migliore presa in considerazione dei bisogni espressi a livello regionale. Infine, è necessario lottare contro le disparità che colpiscono gli spazi che noi rappresentiamo. Questo riguarda per esempio le disuguaglianze a livello delle risorse finanziarie cantonali, la prosecuzione della concentrazione demografica all'interno dei centri urbani o l'apparizione di un divario tecnologico tra le diverse regioni del paese. Per questo motivo il SAB continuerà a impegnarsi, per assicurare un avvenire alle regioni di montagna e agli spazi rurali.